

# **Uesen Aetti**

Schauspiel in drei Akten

von

**Otto Wolf**

**Volksverlag Elgg**

### **Aufführungsbestimmungen**

Der Besitz oder Erwerb dieses Textheftes berechtigt nicht zur Aufführung. Das Aufführungsrecht ist gegen die Entrichtung einer Gebühr vom Volksverlag Elgg vor den Proben ausdrücklich zu verlangen.

Verfasser und Verlag

### **Personen:**

Gottlieb Fröhli, Mechaniker  
Luise, seine Tochter  
Eugen, sein Sohn, Spengler  
Emil Ramser, Landwirt und Wirt zum «Ochsen»  
Franz, sein Sohn  
Marie, Ramsers zweite Frau  
Leni, ihre Tochter  
Frau Bitterli, Putzfrau  
Gödel, alter Fabrikarbeiter  
Münzebürg, Liegenschaftsmakler

### **Zeit:**

Gegenwart

### **Ort der Handlung:**

Hochbüehl, Dorf in der Schweiz

## Erster Akt

Habliche Gaststube der Wirtschaft zum «Ochsen» in Hochbüehl.

Links hinten ein Ausschanktisch, an der Wand ein breiter Schrank mit Glastürchen, wo Flaschen und Gläser stehen. Rechts daneben ein Tischchen. Rechts hinten ein Ausgang ins Freie. Auf der linken Seite vor dem Buffet eine Türe in die Küche; links und rechts vorn Tische für die Gäste.

### 1. Szene

**Leni:** (hinter dem Buffet, reibt Gläser aus).

**Ramser:** (von rechts, bärisch gekleidet, aber in weissen Hemdärmeln und mit schwarzem Krawattenknopf. Er hat soeben vom Briefträger Zeitungen und Amtsblatt in Empfang genommen und reiht sie in Halter ein) Wo isch si?

**Leni:** Wär meinet Dr? D Muetter?

**Ramser:** Wär ächt süsch!

**Leni:** Si isch zus Nochbers übergange.

**Ramser:** Was goh mache?

**Leni:** Goh froge, äb d Frau Bitterli morn chämti cho hälfe bi der Früeligputzete.

**Ramser:** (mehr für sich brummend) Das git au gäng cheibe Chöste; do hät me eigei Lüt und muess frömdi zuechezih.

**Leni:** Me chönnt au meine!

**Ramser:** Mitem Zimis und allem zäme chunnt das im Tag gäge 40 Franke. Jetz vermehr das mit drü!

**Leni:** Jä jetze, d Muetter hets halt ufem Härz.

**Ramser:** I hätt gschyder nümme ghürote do, vor feuf Johre, wo mer die ersti gstorbe gsi isch.

**Leni:** Henu — de wäri au nie i das Hus ynecho.

**Ramser:** Vo dir wotti nüt säge, du hesch mer scho gly afo räntiere, wil me di do im Ochse scho gly het chönne bruche — i dr Wirtschaft und so; aber si —

**Leni:** S Mueti?

**Ramser:** Jo, äs, s Marie! Mit ihre hani es schlächts Gschäft gmacht. Yne brocht het si sowieso nüt, und sithär hani gäng die cheibe Dokter-Rächnige im Hus.

**Leni:** Färn hets im ganze drühundert Franke gmacht, i has zämezeltt.

**Ramser:** Jä, das isch Gäld. Das muess zersch do im Ochse verdienet si.

**Leni:** Eh, das wird es doch öppé möge verlyde — Wirtschaft und Burerei — süsch wei mer denn ufhöre.

**Ramser:** Drühundert Franke meh oder weniger, das luegen i halt a.

**Leni:** Me sött nid s ganze Läbe so nach em Gält yrichte, wies Dir machet, Vatter! D Mueter hets au scho mängisch gseit.

**Ramser:** (etwas gereizt) Vo euch zwöine nimen ig keini Belehrige entgäge, vo dir nit, und vo dyner Mueter au nit. Dir syt mer beidi zäme z freigäbig. Settig Lüt chöme nie zu öppisem.

**Leni:** S Trinkgält hani ömmel bis hüt alles ewägg do.

**Ramser:** Jo, aber wär isch dschuld, wär het dr es Büechli gmacht?

**Leni:** He, Dir —

**Ramser:** Und wär muess di all Monet dra mahne, as em s Gält abgisch?

**Leni:** He, au Dir —

**Ramser:** Also, gsehsch.

**Leni:** Wieviel han ig jetz eigetlig afen erspart?

**Ramser:** Es würden öppen eso um die zächetusig Franken umsy.

**Leni:** Wo isch eigetlig das Büechli?

**Ramser:** Bi mir, im Tresor; worum?

**Leni:** Wenn chummen ig das einisch über?

**Ramser:** Wenn emol hürotisch, ehnder nit. Du bisch do mit dyner Mueter i nes rächts Hus yne cho. Ig als Stiefvatter ha d

Pflicht, für z luege, as du einisch ne rächte Ma überchunnsch. Das cha men ebe miteme Büechli am beste yfädle.

**Leni:** Und wenn ig wett ledig blybe?

**Ramser:** De blybsch do im Ochse, bi dys Siefrueder, bim Franz.

**Leni:** Und wenn är de hürotet?

**Ramser:** De chasch syne Chinder Gotti sy.

**Leni:** (mit leisem Spott) Und däwäg blybti au mys ersparte Gältli schön am Hufe?

**Ramser:** (naiv, befriedigt) Ebe, das isch es jo. Wo isch eigetlig üse Franz?

**Leni:** Er isch voreme Wyli i d Chäsi gange. I glaube, jetz chöm er grad dure Gang.

## 2. Szene

Vorige, Franz

**Franz:** (kommt von rechts in die Wirtschaft, setzt sich vorn rechts an den Tisch und schaut düster nach seinem Vater) Du!

**Ramser:** (am Tisch vorn links) Was isch?

**Franz:** I hätt öppis mit dr zrede.

**Ramser:** (mit der Lektüre beschäftigt, ohne hinzuschauen) Was wär das?

**Franz:** I bi am Sundig bi myner Brut ähne gsi, bim Lina uf dr Egg.

**Ramser:** Das isch nüt Neus; du springsch jo i dr Wuche zwöimol i das Aemmtal ufe. (Legt Zeitung auf den Tisch) Zwöimol i dr Wuche nes Retourbilie — das räntiert au nit.

**Franz:** Es geit jo nit um das —

**Ramser:** Um was de?

**Franz:** S Lina meint ebe, mir zwöi sette denn öppen einisch chönne übernäh. I bi jetz zwöiedryssgi, und äs wird sibenezwänzgi.

**Leni:** I muess schnäll i d Chuchi use goh luege.

**Franz:** (freundlich) Säg i dr Mueter, si söll au schnäll yne cho.

**Leni:** Wenn si umewäg isch —

**Franz:** Si isch vore grad mit mr vom Dorf cho.

**Leni:** Aha, guet (ab in die Küche).

**Ramser:** (wieder mit dem Amtsblatt beschäftigt, lässt Franz sitzen).

**Franz:** (wartet auf eine Antwort. Nach einer Weile) Em Lina sy Vatter meint eben au, du settisch üs das Heiwäse jetze übergäh.

**Ramser:** Aer het jo au es Höfli. Aer söll ech sys gäh!

**Franz:** Das isch nit s glyche. Si hei drei Buebe, und dr jüngscht chunnt im Früelig erst us dr Schuel.

### 3. Szene

Vorige, Mutter

**Mutter:** (kommt aus der Küche, trocknet die Hände an der Werktagsschürze, schaut fragend nach den beiden.)

**Franz:** Mueter, chömet mr cho hälfe.

**Mueter:** setzt sich zu ihm) Was heit dr zäme?

**Franz:** I ha dr Vatter gfroggt wägem Gschäft — weisch will i gly öppe wetti hürote.

**Mueter:** He, mi dunkts, das sett scho öppe ne Lösig gäh, wenn me uf beid Syte dr guet Wille hätt.

**Ramser:** Es handlet sich do nit ume guet Wille; es geit drum, äb üserein scho söll kapituliere.

**Mueter:** Los Emil, mir zwöli sy afen imene Alter, wo me eigelig sett froh sy, wenn me is Stöckli übere chönnti goh usruje.

**Ramser:** Also, ig cha noni uf d Syte stoh. I ha d Chraft no wie ne Junge.

**Mueter:** Im letschte Winter hesch ömel au z tue gha mit dim Yschias.

**Ramser:** Das isch wider ewägg.

**Mueter:** Worum ha dr de nächte müesse yrybe?

**Ramser:** I goh de dä Summer nach Italie. Dr Wäberlunz isch au gsi, und är seit, är syg dört nyde dryssg Johr jünger worde.

**Mueter:** (zu Franz) Und wenn dr jetze afe würdet hürote und is Stöckli gingtet goh wohne?

**Franz:** Dr Wirt köhrt doch is Hus?

**Mueter:** Do hesch au wider rächt.

**Ramser:** Vorläufig bin ig no dr Wirt, und dr Bur au.

**Franz:** Die uf dr Egg säge, si löije ihres Chind nit loh zieh, wenns dohi ume müessi cho d Magd mache.

**Mueter:** Müesst halt no chlei Geduld ha zäme. Es git mängisch unverhofft en Aenderig. Was wettisch mache, Emil, wenns mit mir öppis setti gäh?

**Ramser:** (patzig) He, do müesst me halt de luege. Vorläufig bisch ömel no do. (Er geht unwillig hinaus.)

### 4. Szene

Franz, Mueter

**Franz:** As Dir dä einisch gnoh heit!

**Mueter:** Jo gäll, wenn men alles wüsst —

**Franz:** E settige Uflat!

**Mueter:** I bi halt Witfrau gsi, und s Leneli chum us dr Schuel. Wenn me de eso eleini isch — und de grad no miteme Meitli —

**Franz:** Für Euch isch das schwär. Das hani scho mängisch dänkt. E keis rächts Wort wil dr Tag läng isch.

**Mueter:** Am Afang isch es no gange. Aber sit däm, as ig do nechlei chränkle, isch es mängisch nümme zum drby si. S isch mängisch grad, wie wenn em im Wäg wär.

**Franz:** I gieng em einisch ab, wenn ig Euch wär. De gsuch er de, was er a Euch het. Dä chäm Ech gly wider cho reiche.

**Mueter:** I warte jetz umeno, bis s Leneli versorget isch. Nach-här lonig mr allwág nümmen alles lo biete.

**Franz:** Es ischem eifach nit wohl, wenn er nit bi jeder Glägeheit cha ne Vorteil userangge. Jetz bini doch sy einzig Sohn — wie dä mi usnützt! Zwöiedryssgi het er mi loh wärde, mit eme Chnächtelohn. I paar Jöhrli bini vierzgi, und de isch dr schönst Teil vo mym Läbe verby.

**Mueter:** Dä dänkt halt nit eso wyt.

**Franz:** Wenn men üse Nochber gseht — dr Aetti — dr Gottlieb Fröhli do ähne: Wie dä alles ufopferet für syni Ching! S Meitschi het chönne Lehrerin studiere, und jetz dr Bueb wollt glaub au no as Technikum.

**Mueter:** Jo, s letschtmol hei si s do verhandlet i dr Wirtschaft. Es nimmt eim Wunder, wie dä Aetti das macht mit sym Löhdli.

**Franz:** I will wette, dä het keini hundert Franke uf dr Syte; aber wenn dr Jung wott Inschiniör wärde, so springt dr Aetti ume-nanger bis er s Gält het, cheut de luege.

**Mueter:** Me seit nit vergäbe: Wo ne Wille isch, dört gits ne Wág. Aber mit üsem Brichten isch d Sach nit gmacht i dr Chu-chi usse. I muess goh luege. (Ab)

## 5. Szene

Franz, Aetti

**Aetti:** (von draussen. Lederne Znünitasche an der Seite, Mütze, Veloschnallen) Gueten Obe, Franz.

**Franz:** Jetz hei mr grad vo Euch gha.

**Aetti:** Kei Wunger hei mr d Oreh glütet dure Gang hingere. (Setzt sich zu Franz.)

**Franz:** Hets Fürobe gäh, Vatter Fröhli?

**Aetti:** Gottlob, jo. Wenn me so acht Stund lang am Wärchbank gstanden isch, so het me gnue.

**Franz:** Glaubes, jo. Mir chäme zwar bim Bure nit us mitem dritte Teil vom Tag. Do chöme de no nes paar Ueberstunde der-zue.

**Aetti:** Es loht si nit guet verglyche zäme. Dir heit meh Abwächs-lig: im Fuertenn, im Stall, ufem Fäld usse, mit de Rosse oder mynetwäge hüt mit de Traktore. Mir hingäge stöh dr ganz Tag hingerem glyche Schybli, fyele, schrube, hämmere, chlopfe. Immer im Oel. Me chunnt gnueg über bis zo-be.

**Franz:** I cha mrs dänke. Wo schaffet dr eigetlig?

**Aetti:** Bim Moser obe, i dr Maschinfabrigg, uf dr Mechanik.

**Franz:** Das isch ne wyten Arbeitswág für ne Ma i Euem Alter.

**Aetti:** Am Morge nimmi s Velo bis i d Stadt abe. Dört stelligs y ufem Bahnhof und nimme dr Zug. Zmittag issi i dr Gantinne und zobe chumm ig wider heizue. Früecher bini albes no gfahre dr Stutz uf. Hüt nümmee, hüt stossen igs albes. Aber am Morge, dure Rain ab, lohnig ekeine vüre.

**Franz:** Wie lang syt dr scho uf dr Mechanik?

**Aetti:** Am zwölften April sys füfzg Johr gsi.

**Franz:** Das isch ne längi Zyt.

**Aetti:** Am elfte bini us dr Schuel cho, und am zwölfté han ig agfange bim Vatter vom jetzige Patron.

**Franz:** Und gäng am glyche Ort?

**Aetti:** Eister bim Moser.

**Franz:** De wärdet Dir jetz de füifesächzgi?

**Aetti:** Am sibete Novämber.

**Franz:** My Vatter cha am zähnten Augste fyre.

**Aetti:** Jojo, i bi mitem Ochsewirt i d Schuel gange.

**Franz:** Wie het er eigetlig glehrt? Do bi üs deheime isch nie-mer eso gschyd wien är. Aer weiss gäng alles besser.

**Aetti:** Jo, eso — i wott jo do nüt gseit ha. I dr Ortegrafi isch er echlei schwach gsi. Luzärn het er gäng mit tz gschribe.

**Franz:** Er schrybt hüt noni gärn.

**Aetti:** Jo, jetze; wäge däm isch er glych Bürgeramme worde vo Hochbüehl. Ume deis muess de gseit sy: Im Rächne isch em de nit gschwing eine noche cho.

**Franz:** Deis isch em blibe.

**Aetti:** I däm sym Chopf obe het ebe näbe de Zahle nie vil anders Platz gha. Und vo däm chunts allwág au, as er so ne Zämehebigen isch.

**Franz:** Wird scho sy.

**Aetti:** D Hochbüehler hei scho gwüsst, worum as si ne a d Spitze gestellt hei vo dr Bürgergmein. Dä het dr Doope druff.

## 6. Szene

Franz, Aetti, Leni

**Leni:** (aus der Küche) Es isch mr doch gsi, i köhr em Vatter Fröhli sy Stimm.

**Aetti:** Es Zwöierli, Leneli, wenn wotsch so guet sy.

**Leni:** (das Fläschchen füllend) Das chunt au sälte vor, as dr Gottlieb Fröhli nachem Fürobe nid grad heigoht.

**Aetti:** Jä, weisch, i muess drum albes goh choche. Wenn me kei Frau meh het und d Chinder beidi usgfloge sy, de gohts halt eso. Jetz isch aber üsen Eugen heicho usem Wälsche.

**Leni:** Er wott glaub as Technikum, gällt.

**Aetti:** Jo, a ne Inschiniör-Schuel im Dütschen usse. Die nöchsti Wuche föh sie a. S isch alles i dr Ornig, ume für s Gält muess ig jetz no luege.

**Leni:** Dir wärdet dr Rank scho finde.

**Aetti:** I hoffes. — Jetz het eben üsen Eugen gseit am Morge: Aetti, pressier de ume nit dr Stutz uf, i choche de afe. Und i will wette, wenn i heichumme, so chan ig nume zueche hocke.

**Leni:** Wie mängs Chind heit Dr eigetlig?

**Aetti:** Zwöi. Dr Eugen und de no ne Tochter: üzers Luis, äs het Lehrerin gstudiert. Aber es het nume es Johr Schuel gha, und derno het s ghürotet.

**Leni:** De het si ömmel ne schöni Jugetzyt gha. I wett, i hätt au echlei chönne studiere.

**Aetti:** Es het mi öppis kostet, aber es reut mi nüt.

**Leni:** Und dr Eugen isch doch au eso ne flotte Bursch. I ha scho mängisch dänkt: Bim Vatter Fröhli chönnt me goh lehre, wie me Chinder sett erzieh.

**Aetti:** Jo, do hani gar nüt gmacht, die sy vorem sälber guet usgfalle.

**Leni:** Aber Dir syt ne doch es guets Byspil gsi.

**Aetti:** Uf ei Wág scho, aber au nit immer.

**Franz:** Aber Dir heit Ech dur d Liebi loh leite.

**Aetti:** (schlicht) Jo, das allwág scho!

**Franz:** Mir chönnte do im Ochse es anders Liedli singe, gäll du, Leni!

**Leni:** (senkt das Köpfchen, antwortet nicht).

**Franz:** (ist aufgestanden) I muess dänkt no schnäll i Stall use goh luege. (Ab, durch die Küche.)

**Aetti:** Das git einisch nè flotte Ochsewirt, do dr Franz.

**Leni:** Jo, wenns dr Vatter umen afe bald einisch wett ygseh!

**Aetti:** Jä, i könne ne scho dr Emil, das isch ne hertbisige Sidian.

## 7. Szene

Leni, Aetti, Ramser

**Ramser:** (kommt von draussen) Leni, gib mr s schwarze Buech i dr Schublade.

**Leni:** D Agenda?

**Ramser:** Jo. Dr Franz het doch hüt nomittag em Mühlima sy Pflanzplätz umegfahre.

**Leni:** Er hets gseit, jo. Es isch öppe ne Are.

**Ramser:** I wott luegen, äbs ytreit syg. (Setzt sich allein an einen Tisch, schaut nach) Natürlig, do stöht wider nüt. Nachhär macht me wider ekei Rächnig, und nachhär het me wider vergäbe gschaffet.

**Aetti:** Dr Franz wird halt dänkt ha, dr Mühlima chöm de derfür einisch meh i d Wirtschaft.

**Ramser:** Du meinsch, das tät räntiere?

**Aetti:** Me seit albes, ei Dienscht syg dr ander wärt.

**Ramser:** (breitspurig) Dr Gottlieb Fröhli brucht dr Ochsewirt nit cho lehre z rächne.

**Aetti:** Das wotti au nit; me seit umen au eso öppis.

**Ramser:** (schliesst das Buch).

**Aetti:** Bisch fertig?

**Ramser:** Jo.

**Aetti:** Wenn nüt dergäge hesch, so chummen ig echlei zu dir cho hocke.

**Ramser:** (widerwillig) Chumm nume.

**Aetti:** I hätt öppis mit dr sölle cho rede.

**Ramser:** Also, pack us.

**Aetti:** Es isch do wäge mym Bueb, wägen üsem Eugen.

**Ramser:** So? het er öppis bosget?

**Aetti:** (unbeirrt) Aer het doch Spängler glehrt gha i dr Garosserie nide, bim Schüpach.

**Ramser:** Jo, und nach dr Lehr hesch ne doch no is Wältsche gschickt, oder nit.

**Aetti:** Jetz isch er ebe heicho und seit, är woll Garosserie-Inschiniör wärde.

**Ramser:** (ungläubig) Gits das?

**Aetti:** Jo, das gits.

**Ramser:** (wie oben) Inschiniör?

**Aetti:** Jo, aber das cha me nit i dr Schwyz, für das muess men is Dütsche, uf Augsburg.

**Ramser:** Soso? Wie lang muess er de do mache?

**Aetti:** Zersch afange nes Johr. Nach eme Jahr muess er ne Prüfig mache, und de chunnt er es Diplom über. Mit däm Diplom chan er de dr Inschiniör mache.

**Ramser:** (der kritisch zugehört hat) Und wenn er de nach däm erste Jahr das Diplom nit chönnti mache? De hätt er nüt

weder s Gält verputzt, und derzue tät me no mit Finger ufné zeige.

**Aetti:** Dä chunnt scho dure, heb du nume kei Chummer.

**Ramser:** (zynisch) Jä, mi gohts jo nüt a. Wenn müsst er do goh afo?

**Aetti:** Am erste vom nöchscht Monet.

**Ramser:** So lohne halt loh goh.

**Aetti:** (kratzt sich verlegen im Bart) Jetze choschtet das ebe öppe es paar tusig Franke.

**Ramser:** Het er de sövel Ersparnigs?

**Aetti:** Für die erschte zwe Monet täts em lange, aber für die nöchschte zäh Monet sett er achttusig Franke ha.

**Ramser:** (kritisch) De hätsch ne afe bim erste Diplom?

**Aetti:** Jo.

**Ramser:** Und de für die nöchschte zwöi Johr?

**Aetti:** (unbekümmert) Müsst me halt de wider wyter luege.

**Ramser:** I wett bigott nit i dyne Schuene stecke.

**Aetti:** Mamau, das erhaltet mi jung, weisch.

**Ramser:** (nicht eintretend) Du machsch di kaput derby. Wo wotsch die achttusig Franke härnäh?

**Aetti:** I ha ebe dänkt, d Bürgergemein sett mrs vorschiesse.

**Ramser:** (über die Schulter) D Bürgergemein?

**Aetti:** Hejo, und du bisch üse Bürgeramme.

**Ramser:** Mir hei kei Gält für settigi Sache.

**Aetti:** Em Unternährer heit dr ömmel au gäh, as er het chönne es Hüsl chaufe.

**Ramser:** Das isch ne andere Fall gsi. Süssch hätt menem glych müesse ne Unterschlupf sueche. Und dört het me ne Sicherheit. Es sy Hypotheke do.

**Aetti:** Jä, dir chönntet au eini ha uf mys Hüsl.

**Ramser:** Das hätt e Wärt! Bi dir isch jo sowieso scho dr letscht Ziegel verpfändet. Du hesch jo scho ufgnoh, as dys Meitschi het chönne Lehrerin wärde.

**Aetti:** S Hus isch ömmel gäng no mys.

**Ramser:** Jä jetze, aber d Gmein isch nit do, für settigi Fantaschtereie z unterstützen.

**Aetti:** I verlange, as es vorbringsch im Gmeinrot; i bi au Bürger.

**Ramser:** Also, das chani jo mache.

**Aetti:** Schrybs uf, süsch vergiss ischs.

**Ramser:** (aufstehend) So chumm is Stübli hingere. I wotts ufsetze. Aber mach dr numme kei Hoffnig.

**Aetti:** Vilicht bsinnisch di de doch no andersch.

**Ramser:** Du bisch ne Nar mit dyne Ching.

**Aetti:** Das verstohsch du halt nit.

**Ramser:** Oeppis eso zahlt si doch nie ume.

**Aetti:** Weisch, was s letshtmol dr Pfarrer zue mr gseit het uf dr Stross? I goh jo nit eso vil z Chilche; aber er het mr glych d Hand uf d Achsle gleit und zue mr gseit: «Fröhli», het er gseit, «es lyt e grosse Säge drin, wenn me eso für d Chinder sorget, wir Dir s machet.»

**Ramser:** Also, so soll är dr s Gält gäh!

**Aetti:** Wenn er sälber keis het.

**Ramser:** Ebe, do het mes. Chumm, mir wei das Traktandum goh notiere. (Ab nach der Küche.)

## 8. Szene

Leni, Eugen

**Leni:** (ist aufgestanden, schliesst die Küchentüre und schaut nach der Eingangstüre, wo Eugen hereinkommt) Suechet Dr öppe Eue Vatter, Herr Fröhli?

**Eugen:** Jo, üsen Aetti, er isch drum nach em Fürobe nit hei-cho. S Znachtässle wär parat; i has z warme gstellt.

**Leni:** Grad voreme Augeblick het er do mit em Vatter Ramser gredt. Jetz sy si schnäll is hingere Zimmer gange, öppis goh schrybe.

**Eugen:** (geht an den Tisch rechts) Uesen Aetti — und öppis goh schrybe?

**Leni:** Oeppis für die nöchschi Gmeinrotssitzig.

**Eugen:** Was ächt de?

**Leni:** (mit spasshaftem Unterton) Jo, gället — wenn albes öppis derno gredt wird, so tuen ig d Ohre verha, as ig nüt köhre.

**Eugen:** (nimmt den Spass auf und gibt ihn weiter) De syt dr drus und dänne.

**Leni:** Jo, de hani nüt vernoh, und de muess ig au nüt säge.

**Eugen:** Wenn eso ne frömde Frögli chunnt.

**Leni:** Jo, wäge sälbem — eso frömd syt Dr eigetlig im Ochse nit, wenn me ume grad über d Stross übere wohnt.

**Eugen:** Dir syt halt no es halbs Schuelmeitschi gsi, woni scho i d Garosserie aben i d Lehr gange bi.

**Leni:** Nach dr Lehr syt Dr is Wältsche gange, gället?

**Eugen:** Jo, zwöi Johr.

**Leni:** Cheut dr Französisch?

**Eugen:** Jo, so füre Husgebruch gohts.

**Leni:** Aber am nöchste Mändig göht dr scho wider furt —?

**Eugen:** Wär het Ech das gseit?

**Leni:** (neckisch) I ha halt d Ohre zweni guet verha. A ne Inschiniörschuel, gället?

**Eugen:** (knapp) Jo.

**Leni:** (setzt sich zu ihm an den Tisch) Oeppis uf dr Garosserie dänk?

**Eugen:** Jo.

**Leni:** Syt Dr nit zfride mit em Bruef?

**Eugen:** Scho — aber wenn me jung isch und gseht, wies im Läbe goht — wie halt die Gschuele doch wyter vüre chöme.

**Leni:** Syt Dr nit wyt vorne gnueg?

**Eugen:** Dir machet Gspass.

**Leni:** Gspass und Aernscht, beides mitnanger.

**Eugen:** I ha scho bim Schüpach nide gärn echlei próblet, und im Wältsche hinge au wider. I grüble scho lang dra ume, wie me s Autodach automatisch chönnti uf- und zuemache. Aber das inträssiert Ech allwág härlig weni —?

**Leni:** I ha no nie öpperem so gärn zueglost, wie i Euch.

**Eugen:** Wil i nie zänd cho bi dermit, hanig dänkt, wenn i gstudiert wär, fungti d Lösig —

**Leni:** Aber me seit doch, die landwirtschaftlige Maschine z Amerika syge die meischte vo gwöhnlige Bure erfunge worde, vo Praktiker.

**Eugen:** De sett mir eigetli au einisch öppis Schlaus yfalle. I dr Gwärbschuel hets immer gheisse, i syg meh nach der praktische Syte weder im Schriftlige und so —

**Leni:** De göht Dr jetz also uf das Augsburg?

**Eugen:** Am Mäntig, jo.

**Leni:** Göht Dr gärn?

**Eugen:** Uf ei Wäg scho.

**Leni:** Und uf en ander?

**Eugen:** I hätt Ech eigetli vorhär no gärn öppis gfrog.

**Leni:** Isch woahr?

**Eugen:** Aber jetz chöme si glaub.

**Leni:** Schad, de chame albes nümme eso rede.

**Eugen:** Dörfti hinecht no einisch cho?

**Leni:** Wei mer ächt —? Also!

## 9. Szene

Leni, Eugen, Luise

**Luise:** (klopft draussen im Gang).

**Leni:** Das isch öpper, wo nit yne wott cho. (Sie geht öffnen, spricht in den Gang hinaus) Grüess Ech, Frau Müller, syt Dir das? Eue Brüder isch i dr Gaststube. Chömet nume yne. (Zu Eugen) Eui Schwestern isch do, Herr Fröhli.

**Eugen:** Si soll doch schnäll yne cho.

**Luise:** (eintretend, gegen Eugen) Salü, i bi nume schnäll verby cho. Woni bi üs ähne yne welle ha, isch niemer deheime gsi.

**Eugen:** Dr Aetti isch do bim Ochsewirt. Si syge is Stübli hingere gange, öppis goh schrybe.

**Leni:** (sich in die Küche zurückziehend) Weit Dr nit en Augenblick absitze, Frau Müller?

**Luise:** I ha nit derzyt. I sett gly wider goh. Dr Ma hüetet mr deheime.

**Leni:** (ab).

**Eugen:** (sitzend) Was hesch de so Pressants?

**Luise:** Uesen Aetti het mr gschrive.

**Eugen:** Wäge mir dänk. Weisch, was ig im Sinn ha?

**Luise:** I bi im Bild; er het mr ne viersytige Brief gschrive.

**Eugen:** Und — was seisch derzue?

**Luise:** Heb nüt für unguet, i hätt ech welle cho abrote.

**Eugen:** Du chunnsch zspot; i ha mi scho agmäldet.

**Luise:** De wotsch also goh?

**Eugen:** Nöchschi Wuche.

**Luise:** Jo, wenn also scho neso wyt bisch, so hets e kei Wärt, as me do no öppis seit. Aber i weiss nit, äb me das üsem Aetti no darf uflade.

**Eugen:** I ha ne nit tribelirt. I ha nume einisch zuinem gseit, das miech ig no gärn. Do het är gseit, i soll mi numen amälde, wägem Gält syg das für ihn e keis Problem, won er nit chönnti löse.

**Luise:** Aber du weisch doch, as er vo dr Hand is Mul läbt.

**Eugen:** Für die erste zwe Monet hanig öppis erspart, und nachhär wett är luege.

**Luise:** Das wär de also no für 10 Monet.

**Eugen:** Jo.

**Luise:** Also mir chönne do de gwüss Gott nit öppe hälfe. My Ma het jo ne rächte Lohn; aber bis albes dr Zahnarzt und

alles zäme zahlt isch, blybt eim glych nüt meh am Aendi vom Monet.

**Eugen:** I glaube nit, as er im Sinn het, für euch z froge. Wo mr einisch drüber gredt hei, het är ume gseit, das mach ihm ekei Chummer, är heig de scho anderi Sache gschauklet.

**Luise:** Jojo — gschauklet — aber wie? Mit Hypethekel Und i glaube nit, as är dört no öppis überchäm.

**Eugen:** Jä, i goh halt jetz uf ihn. Aer isch hälluf und freut si, as ig ufe wott.

**Luise:** Also, de wünsch dr Glück derzue. Mach nume, as chasch fertig mache. Nit as de mittsdrin öppe müesstisch ufhöre. Das wär süsch öppis für d Hochbüehler; die wurde lache.

**Eugen:** I wott mr Müei gäh.

**Luise:** Du muesch dr Chopf nume bi däm ha, wosi i dr Schuel verlange. Mit allem andere muesch warte, bis fertig bisch.

**Eugen:** Mit was meinsch de?

**Luise:** Jo, vor allem do mit dyne Autodecher.

**Eugen:** Wäge dene gohnig jo grad.

**Luise:** Jä nu, du weisch jo, was i wott säge! Aber jetz muess i wider goh.

**Eugen:** Wotsch nit no ne Augeblick warte, si chämen allwág gly.

**Luise:** Nei, i darf mi núme lenger versume. Dr Chly het drum Buchweh, und de sy eso Manne albes gar unbehilflich.

**Eugen:** So wart, i chumme no es paar Schritt mit dr.

**Luise:** (nach dem Ausgang gehend) Und loh mr üsen Aetti loh grüesse, gäll.

**Eugen:** (abgehend) I wott ems säge.

## 10. Szene

Frau Bitterli, Marie

**Marie:** (von der Küche) De chönnti also druf zelle, Frau Bitterli? Dir chömet.

**Frau B.:** Am Morgen am achtli fochnig a.

**Marie:** Wo weit dr afo?

**Frau B.:** Süsch heimr gäng s hingere Zimmer zersch dra gnoh.

**Marie:** Also, de chas Leni afe d Vorhang abnäh und se i d Maschine tue.

**Frau B.:** Jo, es isch mr scho rächt, wenn ig mit em Wäsche nüt z tue ha.

**Marie:** Dörft ech öppis yschänke?

**Frau B.:** E, do sägeni ömmel nit nei.

**Marie:** Was hättet er am liebschte?

**Frau B.:** He, sones Wyberschnäpsli, es Malaga. Isch süess und chlöpft eim echlei uf.

**Marie:** Das hätti mängisch au nötig. Aber mys Härz mag dr Alkohol nit verträge, es foht afo dummm tue. (Schenkt ein Gläschen ein.)

**Frau B.:** Es müesste halt alli Lüt öppis z träge ha. Es wär eim süsch ume z wohl. I säges albe zu Uesem au, zum Kari, wenn er öppen en Erger gha het i dr Fabrigge.

**Marie:** (nimmt die Agenda und macht eine Notiz) I has Portmonee nit grad bymer, de muess igs halt yträge.

**Frau B.:** Das Schnäpsli do?

**Marie:** Jo, süsch wenn dr Ma derzue chunnt, so reklamiert er, wenn me nume so nimmt.

**Frau B.:** Jä, und de wvens ytreat isch?

**Marie:** De chan er mers nachhär abzieh vom Hushaltigsgält.

**Frau B.:** Syt Dir dwäg schmal dra?

**Marie:** Heit Dir en Ahnig!

**Frau B.:** Do cha me mängisch meine. Jetz syt Dr do i däm hablige Ochse inne und syt dwäg abunge. De han ig jo meh Kompetänz, wenn ig scho nume ne armi Hütte bi.

**Marie:** Was weit Dr — i wott ekei Händel.

**Frau B.:** Fride hin oder här, Dir syt jo i däm Hus inne ghalte wie ne Magd. Däm würdi Poschtorng einisch säge, prost Marie! (Nimmt einen erregten Schluck.)

**Marie:** (leise) Gsundheit, Frau Bitterli!

## 11. Szene

Frau Bitterli, Marie, Ramser, Fröhli

**Ramser:** (voraus kommend) So, ufgschribe isch es jetz.

**Aetti:** Wenn wotsch es vorbringe?

**Ramser:** Wei de öppe luege, mach dr nume keini Hoffnige.

**Aetti:** Du meinsch also nit, as es dure göi?

**Ramser:** Oemmel afen ig bi dergäge, das säg dr graduse.

**Aetti:** De gohni halt mit disne Gmeinröt au no goh rede.

**Ramser:** Das chasch.

**Aetti:** Wei de luege, äb du alles chönnisch dure stiere.

**Ramser:** I ha myni Gründ, und die chratzed e keis Huehn ewägg.

**Aetti:** Du magsch eim nume nit gönne, as me zum Dräck us chäm.

**Ramser:** Nei, ig wott nit, as dr no teufer dry yne trappet. Dy Bueb het ne rächte Beruef. Für was brucht dä no Inscheniör zwärde?

**Aetti:** Jä jetz — de chöme si schöni Stellen über.

**Ramser:** Es cha nit jede obenuse.

**Aetti:** Und är wott ebe nit denide blybe.

**Ramser:** Das isch nüt weder Grosshanserei. I glaube jetz denn afe bald, er wollt keini dräckige Händ mache bim Schaffe.

**Aetti:** Aer isch nit zfuul für d Sach azlänge. Aber lueg! Wenn jetz zum Byspil Eues Leneli chönnti wähle zwüschen eim im ölichen Ueberkleid und eim innere wysse Bluse — wele num sächt?

**Ramser:** Aeb Ueberkleid oder wyssi Bluse, das zöllt im Ochse beides nit. Wenn eine s Leneli wott, muess Gält häre. Das löht Ech loh gseit sy — du und der Jung! (Ab.)

**Aetti:** Was het jetz dä grässle?! I has jo gar nit eso gmeint. (Setzt sich an den Tisch, wo Frau Bitterli Platz genommen hat.)

**Frau B.:** Wott er nit, wie Dir weit?

**Aetti:** Ebe nit.

**Marie:** (hinter dem Buffet) Er het halt sy Chopf.

**Aetti:** Dir sägets no schön, Frau Ramser.

**Marie:** Was weit Dr jetze mache, wenn Dr das Gält nit überchömet?

**Aetti:** Jetz schlofen ig afen einisch drüber. Das git mängisch ne Wändig, wo me gar nit dra dänkt hätt. I finge dr Rank ohni dä do!

**Frau B.:** Dir heit rächt, Fröhli, üserein darf d Hoffnig nie verlürre.

**Aetti:** Wie gohts bi Euch, Frau Bitterli?

**Frau B.:** Ebe chan ig nit grad rühme. D Wohnig isch is kündet.

**Aetti:** Was Dir nit säget. Uf wenn?

**Frau B.:** Dr Jung vom Husmeister wott hürote, und jetz wott halt dä üsers Loschi. Wie ehnder as mr göh, wie lieber wärs ne. Aber gället, wo sollt me do schnäll undere mit drü Chinder. Und üserein vermag nit 600—700 Franke z gäh.

**Aetti:** Wieviel zahlet dr de bim Tschudi nide?

**Frau B.:** 350 Franke im Monet.

**Aetti:** (greift sich an die Unterlippe) Dir —

**Frau B.:** Was heit Dr?

**Aetti:** I wüsst Ech öppis.

**Frau B.:** Es Loschi?

**Aetti:** Jo.

**Frau B.:** Wo de?

**Aetti:** Bi mir ähne. Vier Zimmer chönntet dr ha. Und ig gieng überufe. Dört hani no zwöi Dachzimmerli, eis gäge Sunneufgang und s andere gäge Sunneuntergang. Das täts für mi.

**Frau B.:** (erfreut) Und mir chönnte Eues Loschi ha?

**Aetti:** Wenns Ech passt. Es het allerdings ekei Komfort weider ne Boiler für heisses Wasser zmache.

**Frau B.:** Jä, und de wie tür im Monet?

**Aetti:** I giben Echs zäh Franke billiger as dr Tschudi. Für 340 Franke.

**Frau B.:** Ischs Ech ärnscht?

**Aetti:** Ehrewort! D Frau Ramser isch Züge.

**Marie:** Dr Herr Fröhli het d Lüt nit fürre Nare, gälltet Dir?!

**Aetti:** Nie gmacht.

**Frau B.:** (steht auf) De gohni das Uesem grad goh säge. Wenn chönnt er zuenech cho?

**Aetti:** Wie ehnder, wie besser.

**Frau B.:** De muess er hinecht no zuenech ufe cho. (Im Abgehen) Frau Ramser, es isch grad, wie wenns eso hätt müesse sy, as Dir mr Bricht gmacht heit.

**Marie:** Es passiere halt doch no all Tag chlyni Wunder.

**Frau B.:** Gället, s isch wahr. Guet Nacht de, allersyts; guet Nacht, Herr Fröhli.

**Aetti:** So, und ig wott au es Hus wyters. Was bini schuldig, Frau Ramser?

**Marie:** Es Zwöierli, miech 2 Franke füfzg.

**Aetti:** (mühsam die Batzen zusammensuchend) Do wärs. Und ne Batze für s Leneli. Aes isch mr sympathisch. I glaube, do bi däm Handel syg äs meh uf über Syte. (Steht auf.)

**Marie:** (freundlich, kritisch) Es het mi au scho dunkt.

**Aetti:** Also de, Frau Ramser, syt so guet und schlofet wohl.

**Marie:** Guet Nacht, Gottlieb.

**Aetti:** Und de säget Euem Ma, em Ochse Myggel, er bruchs nit vorzbringe vorem Gmeinrot. (Stolz) I heig ne andere Wäg gfunde für s Studium vo mym Sohn zfinanziere. (Gross ab.)

**Marie:** I wotts mälde.

## 12. Szene

Leni, Frau Ramser

**Leni:** (aus der Küche) Mueter, Dir chönnet goh ässe.

**Marie:** Jä, und du?

**Leni:** I ha scho gha.

**Marie:** Das isch neume schnäll gange.

**Leni:** Me het halt nit gäng eso Hunger.

**Marie:** Fählt dr öppis?

**Leni:** Nenei, mir ischs vögliwohl, Mueter.

**Marie:** De bini froh; i has eifach nit gärn, wenni muess gseh, as di öppis plogt.

**Leni:** Aech, Mueter, lueget doch für Euch. I ha gar nit gärn, as Dr immer eso alles weit wüsse.

**Marie:** Lueg, das lyt i dr Natur vonere Mueter. Wenn denn einisch elter bisch und Chinder hesch, so danksch vilicht a mi zrugg.

**Leni:** Das cha jo sy, aber jetz bini no jung und gseh kei Gfohr und wär parat für öppis zwoge.

**Marie:** Los men au do nit zue, was soll das bedüte?

**Leni:** (immer unternhmungslustig und in verhaltener Fröhlichkeit) Nüt — halt eifach — weisch —

**Marie:** Jä du, dys Rede chunnt mr verdächtig vor. Du bisch doch nit öppe verliebt?

**Leni:** Jo, chasch dänke.

**Marie:** Oder isch eine umewäg wo dr nochehet?

**Leni:** Nit as ig wüsst!

**Marie:** Süsch hätti de scho gärn, wenni au ufem Laufende wär. Weisch, dr Vatter seit gäng, es chöme do zwe, wonem nit übel wurde gfalle. Es heige beid ne räcti Anwartschaft.

**Leni:** Dä het numen Angst, i chäm em einisch e paar Franke cho heusche, wenni eine derno nuhm!

**Marie:** (erstaunt) Eine derno?

**Leni:** Hejo, ebe. Göht doch jetz goh ässe!

**Marie:** Hoffetlig lisisch einisch dr rächt us!

**Leni:** Heit kei Chummer; bi mir chunnt umen eine zgnad, wo zue mr passt. Eine, wo mr Freud macht. Göht jetz, sägeni.

**Marie:** Du tusigs Chröttli du, do isch öppis gange —

**Leni:** Sicher nit!

**Marie:** (abgehend) Dys Rede chunnt mr so glunge vor.

**Leni:** Was sölli de säge?!

### 13. Szene

Leni, Eugen

**Eugen:** (von draussen) Uesen Aetti isch am Aesse. Er isch so guet ufgleit. Aer het gseit, er wollt mr de öppis verzelle; aber derno hani nit derzyt gha für z lose, wil ig zu Euch übere ha welle cho.

**Leni:** Weit Dr nit absitze?

**Eugen:** Darfi do a Eues Tischli cho?

**Leni:** Syt so guet.

### 14. Szene

Leni, Eugen, Gödel

**Gödel:** (ein alter, pensionierter Fabrikarbeiter, kommt von draussen) Gueten Obe mitenand. (Er sucht, den Hut in der Hand, einen Haken. Da er keinen findet, setzt er ihn wieder auf und nimmt, flüchtig beobachtend und verstehend, Platz am Tisch vorn rechts. Er kramt umständlich in einer vergriffenen Brieftasche.)

**Eugen:** (halblaut) Wär isch das?

**Leni:** Das isch doch dr Gödel.

**Eugen:** Eh, richtig. Dä het si aber verändert i dene zwöi Johre, woni furt gsi bi.

**Leni:** Er isch ölder worde.

**Gödel:** Dir machet dänk keis Jässli?

**Eugen:** I chas nit.

**Leni:** Und mir ischs nit grad drum, jetze.

**Gödel:** Aha, hesch Visiten übercho!

**Leni:** Könnet Dr ne nit?

**Gödel:** Eh, jetz muess ig echlei besser luege: Isch das nit em Gottlieb Fröhli sy Jung, do ähne?

**Eugen:** Jetz heit Drs errote. I bi halt jetz zwöi Johr im Wältsche gsi.

**Gödel:** Jä, i däm Alter veränderet me si mängisch gar starch. Wie gohts em Aetti? Me gseht ne nie i de Wirtshüser.

**Eugen:** Jo, er isch zwäg.

**Gödel:** Jä, das isch ne guete Kamerad zu mir. Ume het ärs im Läbe nach myner Ansicht gäng echlei zärnscht gno. I ha au drü Chinder gha und jedes het ne Lehrzyt chönne mache. Aber nachhär hani gseit: So, jetz lueget sälber, as dr dure chömet. I bi dryssg Johr ygspannet gsi im Chare. Jetz wot-tigs no chlei schön ha.

**Leni:** Darf men Ech öppis bringe?

**Gödel:** Jo, was söll i säge? Vor den achte chunnt dänk niemer, wo gärn echlei mit eim wurdì brichte?

**Leni:** I glaube au nit.

**Gödel:** (steht auf) De chumi später. Dir chönnt mi jo doch nit guet bruche.

**Leni:** Aber nit, as Dr mr bös syt.

**Gödel:** Chasch dänke. (Spasshaft dozierend mit halbwegs erhabenem Zeigefinger) Auch ich war ein Jüngling mit lockigem Haar. Mein Mädel das zählte kaum zwanzig Jahr. «Hehe.» (Lüftet den Hut) Guet Nacht miteinander und churzi Zyt. (Ab.)

### 15. Szene

Leni, Eugen

**Leni:** Wie het er jetz das gmeint?

**Eugen:** Kei Ahnig.

**Leni:** Für wie lang göht Dr jetz de furt?

**Eugen:** Zersch afe für nes Johr.

**Leni:** Und eso i de Ferie?

**Eugen:** De chan ig ebe dört usse i ne Garosserie goh schaffe. Eso falleni im Aetti nit ganz zur Lascht.

**Leni:** Und über Wiehnacht und Neujoahr?

**Eugen:** Das chunnt jetz ebe drufab.

**Leni:** Uf was?

**Eugen:** Uf Euch!

**Leni:** Uf mi? Jetz muess ig doch d Lismete echlei ewägg legge.

**Eugen:** Han Ech verschreckt?

**Leni:** Nenei — aber scho nechlei — jo.

**Eugen:** Bevor i goh, hätt ech gärn no gfroggt, äb mr nit wette du säge, zunander!

**Leni:** Jä, jetze, do?

**Eugen:** Jo.

**Leni:** Wie gieng de das?

**Eugen:** Dir müsstet eifach säge: Salü!

**Leni:** Föht Dir zersch a!

**Eugen:** (streckt ihr die Hand) Salü, Leneli.

**Leni:** (zögert) I weiss nit rächt — mira — (schlägt ein) also, sa-lü, Eugen.

**Eugen:** Aber das gilt jetz, gäll?

**Leni:** Jo, es gilt!

**Eugen:** Für wie lang?

**Leni:** Bis zrugg chunsch vom Dütsche.

**Eugen:** I hätt jetz dänkt, du seitisch für immer!

**Leni:** Also — für immer!

**Eugen:** Und wenns de dy Vatter nit wett ha?

**Leni:** Still — i glauben, er chöm.

## 16. Szene

Leni, Eugen, Ramser

**Ramser:** (aus der Küche) Was machtet dir do?

**Leni:** Nüt!

**Ramser:** (drohend) Mach, as i d Chuchi use chunsch!

**Leni:** (mit auflehnendem Trotz) Worum?

**Ramser:** I dr Mueter goh hälfte!

**Leni:** I gho de scho. Me cha allwäg nit nume eso dervolaufe.

**Ramser:** Het er noni zahlt?

**Leni:** Er het jo gar nüt trunke.

**Ramser:** Worum isch er de do?

**Leni:** Halt ume süsch!

**Eugen:** (der inzwischen aufgestanden ist) I goh jetz. Guet Nacht miteinander.

**Ramser:** (räuspert sich unwillig) Hmkm.

**Leni:** Guet Nacht, Eugen.

**Eugen:** (unter der Türe) Guet Nacht, Leneli!

**Leni:** (nachdem Eugen weggegangen ist) Also, de gohnig jetz i d Chuchi. (Ab.)

**Ramser:** (mit grimmigem Gesicht) Es het mi de scho lang dunkt. Aber wartet nume, dir zwöi, do het de dr Ochsewirt au no es Wörtli derzue zsäge! (Schaut drohend ins Leere.)

(Vorhang)

Zweiter Akt

Wirtsstube zum «Ochsen»

1. Szene

Leni, Gödel

**Gödel:** (das letzte Schlücklein stürzend) Bring mr no es Zwöierli, Leni.

**Leni:** Nei, Dir, es tuets jetz.

**Gödel:** Magsch du imene alte Mechaniker nitemol meh es Zwöierli gönne? I ha di ömmel no gäng zahlt. Du hesch no nie öppis verloren a mir, oder?

**Leni:** Es seit kei Mönsch öppis eso; aber nachhär chömetr de wider nümmen elleini d Stägen ab, eso wie s letschtmol.

**Gödel:** (wehleidig, humoristisch) So schicke mi halt dry und goh durstig is Bett.

**Leni:** Morn syt Dr de froh.

**Gödel:** Meinsch?

**Leni:** Wie alt syt dr jetzen eigetlig, Gödel?

**Gödel:** Füif Johr AHV, macht sibezgi.

**Leni:** Isch möglik!

**Gödel:** Jä, jo. Gisch mr jetz no es Zwöierli?

**Leni:** Es blybt bi däm, woni gseit ha.

**Gödel:** Du bisch es cheibe Zwänggringli.

**Leni:** (nicht darauf eingehend) Wie mängs Chind heitr?

**Gödel:** Zwöi Meitschi und ne Bueb. Myni Chinder, das isch s einzige laufende Kapital won ig ha.

**Leni:** Und alli drü sy guet dra, gället?

**Gödel:** Si bruche mi ömmel nümmme.

**Leni:** Het keis wölle studiere?

**Gödel:** Die wären alli gschyd gnue gsi, eis wie s andere. Aber mir hei nit eso höch use wölle, si nit und ig au nit. Lueget dr Fröhli Gottlieb do ähne, Eue Nochber, was het dä vom Läbe?

**Leni:** Er läbt halt ganz nume für syni Chinder.

**Gödel:** Däm längts chuum für nes Fläschli Bier i dr Wuche, mängisch nit emol. Und alles nume, as do sy Bueb cha ne grosse Heer wärde.

**Leni:** Das miech nit jede Vatter, gället?

**Gödel:** S isch zivil verlangt vo mene einfache Fabriggler, wie dr Gottlieb einen isch.

**Leni:** Aber i glaube, er bringts fertig, dr Aetti.

**Gödel:** Wo isch er jetz eigetli, dä Eugen?

**Leni:** Amene Technikum in Augsburg.

**Gödel:** Du hesch jetz das gleiti chönne säge?

**Leni:** Gället.

**Gödel:** Isch das wohr, was d Lüt do säge, z Hochbüehl?

**Leni:** Was säge si?

**Gödel:** (schaut sich erst um, dann halblaut) Dir zweu gseiet en- ander gärn.

**Leni:** Wenn är z Augsburg isch und ig z Hochbüehl!?

**Gödel:** He, de chame ne Fotografie aluege.

**Leni:** Was Dir nit alles wüsset.

**Gödel:** Wie lang isch er jetze afe furt?

**Leni:** Es isch grad es Johr gsi.

**Gödel:** Het er s erschte Exame scho gmacht?

**Leni:** Mir warten ebe ufe Bricht, scho dr ganz Tag.

**Gödel:** Dä isch scho dure cho.

**Leni:** Mir hoffes.

**Gödel:** Wär mir?

**Leni:** Dr Aetti und ig.

**Gödel:** Und i däm Johr heit Dr eneander nie ggeh?

**Leni:** Müesst Dir das alles wüsse?

**Gödel:** Du bisch drum do über die letschi Wienecht drei Tag furt gsi.

**Leni:** Jo, z Basel nide.

**Gödel:** Und dört, het me z Hochbüehl vermuetet, heiget dir zweu enander troffe.

**Leni:** Und wenns wär?

**Gödel:** So möcht echs vo Härze gönne.

**Leni:** (mehr für sich) Es sy die drei schönste Täg gsi vo mym Läbe.

**Gödel:** (nach einem Weilchen) Bringsch mr jetz no nes Zwöierli?

**Leni:** Eui Tochter het s letschtmol mit mr gredt, wo si bi Euch uf Bsuech gsi isch.

**Gödel:** Aha, üwers Schanett.

**Leni:** Jo, das, äs het gseit, äs heig nüt gäge nes Zwöierli, aber meh weder zweu söll men Ech nit gäh unders Mol. Und das dört isch s dritte.

**Gödel:** Aes wett halt nit, as ig tät versumpfe. (Aufstehend) So löh mrs halt loh sy. Guet Nacht, Leneli! (Setzt den Hut auf, vor dem Ausgang) I goh jetz glych no schnäll i d Truben übere goh luege! (Ab.)

**Leni:** (begleitet ihn zur Türe, geht selber hinaus.)

## 2. Szene

Franz, Ramser

**Ramser:** (kommt an einem Stock, auf den er sich leicht stützt, aus der Küche, setzt sich an einen Tisch rechts, liest die Zeitung.)

**Franz:** (kommt bald nach seinem Vater ebenfalls aus der Küche, setzt sich auch an den Tisch.)

**Ramser:** Isch alles i dr Ornid, vorussen und im Stall?

**Franz:** So wyt scho.

**Ramser:** Sowyt? Was wotsch dermit säge?

**Franz:** Im Hus inne stimmt öppis nit, bi üs i dr Familie.

**Ramser:** Du muesch dütlicher rede.

**Franz:** Jetz isch do wider es Johr vergange und i cha immer noni hürote.

**Ramser:** Dir cheut hüroten und cho, als Angestellti, i dr Burerei. Im Stöckli ähne isch es schöns Loschili.

**Franz:** Wenn chönnti de dermit rächne, as ig s Gschäft einisch überchäm?

**Ramser:** No lang nit. Wenn ig denn einisch nümme do bi.

**Franz:** Das cha unter Umstände no lang goh.

**Ramser:** I ha di nit uf d Wält gestellt, für mi vo dir loh z vertrybe.

**Franz:** Du muesch es doch nit eso aluege.

**Ramser:** Aber eso isch es, oder öppé nid?

**Franz:** Du settisch bi däm ganze Problem au echlei a di Frau dänke, a my Stiefmueter. Die sett men entlaste. Es wird ere zvil i däm Betrieb inne, si het all Johr wie meh Müei. Sie hets sälber gseit.

**Ramser:** I ha scho lang gmerkt, as dr do allerlei hinger mym Rügge weit abcharte.

**Franz:** Was seisch au do!

**Ramser:** I weiss genau, was i säge. Dir weit mr myni Plän durchräuze.

**Franz:** (erstaunt) Was für Plän?

**Ramser:** My Frau isch chränklich. Das Härz cha ushänke, wenn s isch. Und de nachhär?

**Franz:** Jä ebe, und de nachhär?

**Ramser:** Chönnitis sy, as ig zum Byspil no einisch wetti hürote.

**Franz:** Aha, du meinsch das eso? A so öppis hanig wills Gott nie dänkt.

**Ramser:** Aber ig scho. I ha dr jetz klare Wy ygschänkt. I ha halt no allerlei im Sinn, merk dr das!

**Franz:** (nachdenklich abgehend) Jo, ig wott mrs merke.

### 3. Szene

Ramser, Fröhli

Aetti: (von rechts eintretend) Isch er noni do?

Ramser: Wär sett do sy?

Aetti: Uesen Eugen. Er het drum gschribe, er chömi hüt, und jetz fohts scho afo nachte. (Setzt sich.)

Ramser: Worum chunnt er hei?

Aetti: He, jetz het er s erschte Exame gmacht, und jetz chunnt er i d Ferie.

Ramser: So, s ersten Exame? Was isch er jetze?

Aetti: Jetz isch er eigetli noni vil. Das isch erst ne sogenannti Zuelassigsprüfig. Wenn er cha wyter mache, so wird er de nachhär Inschiniör.

Ramser: Soso? Jä, und wenn er jetz bi däm Exame duregheit wär?

Aetti: Du möchtischs dänk eim no gönne.

Ramser: Das isch jetz mir allwág nit glych, äb dä das wird oder nit.

Aetti: Dä wirds drum.

Ramser: Was hesch de dervo? Dä muess nachhär glych für ihn sälber luege. Dä zahlt vilicht kei Rappen ume vo däm, wo du für ihn usgäh hesch.

Aetti: Mir zweh, du und ig, mir luegen halt s Läbe nit vo dr glyche Syten a.

Ramser: Do muess dr rächt gäh. Wenn alli eso wurde hushalte wie du, denn chäms bigott nit guet usen i dr Schwyz.

Aetti: Du hesch mr ömel no nie nüt müesse gäh.

Ramser: Aber du hesch mr scho welle heusche.

Aetti: Nit as ig wüsst.

Ramser: Nit diräkt i mir, aber d Gmein hesch doch wölle abumpe.

Aetti: I has am glychen Obe zrugg zoge. Du heschs gar nit müesse vorbringe.

Ramser: Es hätt au nüt gnützt. — Wohär wottsch s Gält näh für die nächste Johr, füre Räschte vo däm Studium?

Aetti: Es goht de scho wider öppen es Türli uf. I ha gäng no Hus und Hei.

Ramser: Ne baufälligi Hütten isch es, mit eme läre Tenn und eme Geissestall.

Aetti: (beharrlich) Und Grund und Boden isch au no do, meh as ne Jucherte.

Ramser: S meiste dervo isch ne alti Steigruebe, wo si fruecher dr Grien gnoh hei für uf d Strosse.

Aetti: Das cha einisch Bauland gäh.

Ramser: Do bi üs obe? Chuum!

Aetti: Wär weiss!

Ramser: Das sy Luftschlösser.

### 4. Szene

Fröhli, Ramser, Gödel

Gödel: (tritt ein, von rechts) Eh lueg do, wär triffi do no a. Dr. Gottlieb Fröhli, dr Mechaniker, ne alte Arbeitskamerad vo mir. (Setzt sich zu ihm.)

Ramser: Was wottsch du no im «Ochse»?

Gödel: Das isch au no ne Frog. Es Zwöierli aber hurtig!

Ramser: Es git nüt meh.

Gödel: Worum nit? I bi nit voll.

Ramser: Nei, aber halb.

Gödel: Du übertrybsch — ig ha numen afe sövel gha, as ig mi getraue, für d Wohret z säge.

Ramser: I förchte di nit.

Gödel: I di au nit.

Aetti: Für uf üzers Gspräch zruggzcho, Emil, du hesch do gseit, i machi Luftschlösser.

Ramser: Jo, du machsch Schulden uf Schulden für dyni Ching. Du chasch nit rächne, du weisch nit, was es mag verlyde.

**Aetti:** (lächelnd) Mys Eimaleis chunnt halt meh usem Härz use weder vom Verstang.

**Ramser:** Und a däm göh die meiste kabut.

**Aetti:** Mag sy, as rächt hesch. Aber ig cha nit andersch. Wenn einisch stirbe, wünschen ig kei Red und kei Gsang; ig wünschen ume, as myni Chinder im stille dänke: Er isch ne Gue-te gsi, üsen Aetti.

**Gödel:** (der aufmerksam zugehört hat und nun aufsteht) Bravo, Gottlieb, du hesch das schön gseit. (Sich ein paar Schritte entfernend) Es git aber au settigi Vätter, wo d Chinder albes ufschnufe und dänke: Gottlob het ne ändlige dr Tüfel gholt! (Er lüftet den Hut und schaut mit grossen, lachenden Augen zu Ramser zurück. Ab.)

**Ramser:** (in stummer Wut ab in die Küche.)

### 5. Szene

Aetti, Leni

**Leni:** (kommt von draussen und geht hinter den Schanktisch) Grüess Ech, Herr Fröhli.

**Aetti:** Bring mr es Malaga, Leneli.

**Leni:** Gärn, Vatter Fröhli. (Sie schenkt ein.)

**Aetti:** (grübelt ein paar Batzen hervor) Und do isch de no öppis für i Hochzytsstrumpf.

**Leni:** (lächelnd, gütig) Merci vilmol.

**Aetti:** Es breicht si jetz grad guet, as ig mit dir es Wörtli cha rede.

**Leni:** Heit Dr öppis ufem Härz?

**Aetti:** Was meinsch du, um weli Zyt as dr Eugen chönnti do sy?

**Leni:** Er het mr letschthin telefoniert, vom Dütschen us, am achti syg er do.

**Aetti:** (bekümmert) Und jetz isch scho zähni gsi.

**Leni:** Er wird vilicht öppen eine atroffe ha i dr Stadt nide.

**Aetti:** Es isch süsch nit si Art, as er eim vergäbe loht loh warte. I sägen ems de scho, wenn er chunnt.

**Leni:** Undereinisch isch er do, und de lache mr.

**Aetti:** (aufgeheiterd) De lache mr wider, gäll!

**Leni:** Die junge Lüt müessee glych vil mitmache, bis si so ne Titel überchöme. A dene Prüefige wärde si schynts unerchannt häregnoch.

**Aetti:** (erklärend) Jä, die wärde halt gsibt und gsibt, bis si die beste hei.

**Leni:** Und deheimer au, gället, müessee si warten und plange.

**Aetti:** Jä, do hesch rächt.

**Leni:** Nächte binig mitts i dr Nacht erwachet und ha fasch gar nümme chönne yschlofe.

**Aetti:** Was du nit seisch. Wägen üsem Eugen?

**Leni:** Jo, wägen ihm. (Nach einer Pause, nachdrücklich und langsam) Wenn men eso wie mir zwöi — heimlig versprochen isch —.

**Aetti:** (freudig, erstaunt) He?? Jä, isch wohr?

**Leni:** (nickt) Mhm.

**Aetti:** Isch mögli? Jä und weiss es dy Mueter?

**Leni:** Jo, si weiss es, und si verrotet mi nit.

**Aetti:** Das isch scho vil i däm Hus inne.

**Leni:** Bin ig Ech öppe nit rächt?

**Aetti:** I wüsst dr ganz Läberbärg uf und dr Läberbärg ab keis brevers und keis hübschers Meitli weder as du eis bisch.

**Leni:** Jetz heit Dr hingäge echli zivil gseit, Vatter Fröhli.

**Aetti:** Was wohr isch, muess gseit si.

**Leni:** Henu, es freut mi, wenn Ech rächt bi.

**Aetti:** I däm Fall giengi dänk das nümme so lang?

**Leni:** Oeppen i zweu Johre, meint dr Eugen.

**Aetti:** Hoffetli erläbenig das no.

**Leni:** Dir müsstets schön ha bi üs.

**Aetti:** Jä um di ume giengs mr allwág nit leid, das glauben ig scho.

**Leni:** I wett Echs nie vergässe, worum as Dir so ärmsälig imene Dachzimmerli obe müsst huse.

**Aetti:** Das isch nit eso gfährlig. Lueg, Leneli, i ha frilli i mim Läbe nit vil anders gha weder Chummer und Sorge und Schaf fe für mi und mini Lüt; aber es isch glych ufene Art schön gsy. I glaube, ig wett gar nit, as es andersch gsi wär. (Das Telefon läutet.)

**Leni:** Jetz lütets.

**Aetti:** Isch ne ächt das?

**Leni:** I wott go luege.

#### 6. Szene

Aetti, Frau Bitterli

**Frau Bitterli:** (von draussen) I has doch gseit, Dir syget do ähne.

**Aetti:** Worum, was isch los?

**Frau B.:** Eues Luis isch do, mitteme Chörbli voll Wösch, Hömm li und eso.

**Aetti:** Isch es bi Euch nide?

**Frau B.:** Nei, es isch d Stägen uf i Eues Zimmerli. Es wird jo wohl yne chönne, Dir gspliesset jo nie.

**Aetti:** Für was sölli, es bringt mr jo glych niemer nüt.

**Frau B.:** Aber stähle chönnt Ech einisch öpper öppis.

**Aetti:** Was ächt?

**Frau B.:** Uese Huszins wärdet Dr wohl nit gäng im Sack nocheträge. Das isch Gäld.

**Aetti:** Dr letscht isch scho lang wider ab uf dr Poscht.

**Frau B.:** Im Dütsche zue dänk.

**Aetti:** Genau dört hi, wo dr meinet.

**Frau B.:** Was isch jetz, chömet Dr übere, oder was sölli im Luis goh säge?

**Aetti:** (unentschlossen) s Leneli isch ebe im Augeblick am Telifon.

**Frau B.:** Das cha jo Euch glych si.

**Aetti:** (etwas ungehalten) Was wettet Dir wüsse—

**Frau B.:** Wenn das öpper derno isch, so cha das ne Halbstund goh, bis si fertig sy — oder no lenger. S Luis wartet allwág nit gärn eso lang.

**Aetti:** Also, chömet. Mir wei schnäll goh luege. (Ab.)

**Frau B.:** (hinter ihm her) Hejo, und wäge däm Telifon cheut Dr jo nachhär no go gwundere. (Ab.)

#### 7. Szene

Mueter, Franz

**Franz:** (kommt aus der Küche)

**Mueter:** (gleich hinter ihm drein) Hesch mitem chönne rede?

**Franz:** (steht an einem Tisch und studiert) Jojo.

**Mueter:** Het er dr nechlei Hoffnig gmacht?

**Franz:** I mag nit rede. Es tät mi aschäme für Ech zsäge, was er im Sinn het.

**Mueter:** I cha nit verstoh. Was wett er au mache, wenn er di nit hätt?

**Franz:** De chönnt er allwág nümme dr ganz Tag i wysse Hömm lisermel im Züg ume laufe. De müsst er halt sälber wider dry bysse.

**Mueter:** Mit syne Bräschte —

**Franz:** Jo, ebe —

**Mueter:** Ne andere Vatter wär stolz, wenn er eso ne Sohn hätt, wie du eine bisch.

**Franz:** Dä het keini settige Gedanke. Dä dänkt numen a ihn. Er meint dänk, er wärdi hunderti.

**Mueter:** Eso ne gschyde Ma, wien er süsch wott sy!

**Franz:** (innerlich erregt) Wartet nume! Ig weiss jetz genau, was ig ztue ha. Dä cha de luege, wies em goht.

**Mueter:** Was hesch im Sinn?

**Franz:** I säge nume sövel: Däm isch glade!

**Mueter:** Ums Gottswille; du hesch doch nüt Böses im Sinn?

**Franz:** (steht vor ihr, ernst) Mueter, trauet Dir mir öppis eso zue?

**Mueter:** Nei, Franz.

**Franz:** Also, löht mi nume mache. (Geht nach dem Ausgang.)

**Mueter:** Wo gosch hi?

**Franz:** I Stall use, goh übernacht zünite.

### 8. Szene

Mueter, Ramser

**Mueter:** (öffnet die Küchentüre und ruft hinaus) Du — Vatter —

**Ramser:** (in der Küche) Was isch los?

**Mueter:** Hesch en Augeblick derzyt?

**Ramser:** (auftretend) Was hesch?

**Mueter:** Wie wei mrs jetze mache am nöchschte Mändig?

**Ramser:** (verwundert, ablehnend) Am Mändig?

**Mueter:** Du hesch doch Geburtstag.

**Ramser:** (zieht ein Zündholz aus der Schachtel und kaut daran)  
Si säges, jo.

**Mueter:** I ha gmeint, mir wette dasmol echlei fyren i dr Familie.

**Ramser:** I ha das nit gärn do; das erinneret eim nume dra, as me wider es Johr ölder worden isch.

**Mueter:** Hewohl, das macht me doch. I hätt gärn öppis echlei zwäggmacht im hindere Zimmer. De wäre mr de nechlei zä-megsässe.

**Ramser:** Wär?

**Mueter:** He, die ganzi Familie, — du und ig und dr Franz und s Leneli.

**Ramser:** Das mache mr jo all Tag am Chuchitisch usse.

**Mueter:** Du verstohsch mi nit. — I däm Alter sett me doch a so-mene Tag öppe nechlei zruggluege — wie alles cho und ver-gangen isch. Vilicht wärs au guet, wenn men öppe nechlei dervo wurd brichte, was me die nöchste Johr eso im Sinn hätt.

**Ramser:** Chumm mr nit so fyn!

**Mueter:** Was isch jetz wider nit rächt?

**Ramser:** Meinsch, i merki nit, wo das use rüucht?

**Mueter:** Es git eifach Sache im Ochse, wo men i aller Ruei drüb-ber setti rede.

**Ramser:** Het di dr Franz ungerholzet?

**Mueter:** He, er loht au öppe nes Wort loh falle, und de lost me-nem zue und hilft öppe miteme guete Rot. Das isch jo my Pflicht, wenni jetz au nume sy Stiefmueter bi.

**Ramser:** Wo use goht die ganzi Red?

**Mueter:** (schweigt)

**Ramser:** Gäll, jetz seisch nüt meh?

**Mueter:** Eso chas uf d Lengi glych nüme wyter goh.

**Ramser:** Was muess de gänderet wärde?

**Mueter:** Die Chind hei nes eigets Läbe und wettes gärn öppen yrichte, wies ihne gfällt.

**Ramser:** Jo, sälb wurd ech passe, as jedes chönnti schalten und walte, wies ihm passti. Aber das gits bi mir nit. I befihle. Es git z Hochbüehl ekeis Gschäft, wo so guet räntiert wie mys.

**Mueter:** Das glauben ig wohl.

**Ramser:** Also, schwyg und hänk s Mul nit i alles yne.

**Mueter:** (macht letzten Versuch) Und jetz am Mändig?

**Ramser:** Am Mändig isch Märet, de gohn ig sowieso i d Stadt. Mir sy üsere paar Kollege, wo nanger gäng im Burestübl träffe. De chan ig jo dört echlei fyren und lustig sy. Do de-heime begähren ig neume nit, das seit mr nüt.

**Mueter:** Eso ne Antwort. Wenn me do d Geduld nit verlürt, denn weiss ig au nüt meh. (Geschlagen) Für alles, wo me macht

i däm Hus inne, ärnet me nume Teufels Dank. Jetz hani de hingägen au öppe gnue. (Ab in die Küche.)

**Ramser:** (ruft ihr nach) Es isch im Ochse gange, bevor du do gsi bisch.

### 9. Szene

Ramser, Leni

**Leni:** (kommt von draussen).

**Ramser:** Du, Helen, mir chönnte hinecht einisch echlei ehnder Fürrobe mache.

**Leni:** Oemmel jetz grad noni.

**Ramser:** Worum nit?

**Leni:** Dr Fröhli Gottlieb chunnt no einisch übere.

**Ramser:** Wieso weisch du das?

**Leni:** Wil ers gseit het.

**Ramser:** Was het dä do bi üs verlore?

**Leni:** Er wartet ufenes Telfon.

**Ramser:** Vo wäm?

**Leni:** Vom Eugen.

**Ramser:** Für was brucht dä no z telefoniere; dä soll grad übere goh.

**Leni:** He, jetz isch es halt eso abgmacht worde.

**Ramser:** Was isch abgmacht worde?

**Leni:** As dr Eugen zersch dohi chunnt.

**Ramser:** Du und dr Alt hei das eso abgmacht?

**Leni:** Nei, dr Eugen und ig.

**Ramser:** Wieso weiss ig nüt vo settige Sache?

**Leni:** I bruche dänk Euch nit alles z säge.

**Ramser:** Es dunkt mi jetz de gly, do bi euch zwöine stimm öppis nümme ganz —

**Leni:** Doch, doch; es isch alles i dr Ornig zwüschen üs zwöine.

**Ramser:** Wie isch das z verstoh?

**Leni:** Dr Eugen und ig sy einig.

**Ramser:** Einig? Wie einig?

**Leni:** Er wott nume mi, und ig wot ekei andere as ihn. Das hei mr nander versproche.

**Ramser:** Und du hesch d Frächheit für mir das z säge?

**Leni:** I ha scho lang druf gwartet; aber es het nie eso rächt wölle goh bis jetze.

**Ramser:** (steigernd) Meinsch du öppe, i säg jo derzue?

**Leni:** I han Ech jo gar nit gfrog.

**Ramser:** Chumm mr bigott nit däwäg.

**Leni:** Dir chömet eim neumen au nit grad fyn.

**Ramser:** Wenn de wotsch, as ig einisch bi dym Hochzyt derby by, so bring mr nit eso eine derhär!

**Leni:** Dä wottig, und kei andere.

**Ramser:** Eine, wones noni mol sicher isch, äb em nit alles abverheit.

**Leni:** Alles sicher nit! Und es möchtem einisch no so himmeltrürig goh, zu däm stohn ig.

**Ramser:** Bisch du nüme rächt bi Troscht?!

**Leni:** Do bi Euch hani glehrt, uf was me mues luege, wenn men öpper möchtfür s Läbe.

**Ramser:** (naiv) Ebe hesch nüt glehrt bi mer, wie me gseht.

**Leni:** Mir chöme do a keis Aend; aber ig hätt no öppis anders.

**Ramser:** Es täts öppe de gly.

**Leni:** I wott mys Kassebüechli use.

**Ramser:** Das isch vorläufig bi mir no besser ufhobe as bi dir.

**Leni:** Ig wotts aber glych.

**Ramser:** Jetz ersch rächt chunnsch es noni über.

**Leni:** De müsst Ech ychlage.

**Ramser:** Was seisch du do? Weisch du nit, wär i bi?